

Bezugspreis:
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 Mk.
frei ins Haus. Bei der Post abgeholt 90 Pfg.
und Mk. 2,70, durch den Briefträger
Mk. 1,04 und Mk. 8,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Nassauer Landwehr.
Fernsprechkarte (Mk. 1,04).
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Gieser. — Zitationsdruck u. Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H. : J. Dreyer, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die sechsseitige Seite oder deren Raum
20 Pfg. Bei Einzeleinlagen und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme unentgeltlich.
Kleinanzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Freitag abends bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 62.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 14. März 1918.

49. Jahrgang.

Genehmigung des Brester Friedens durch den großrussischen Sowjet-Kongress. Deutsche und österreichische Truppen vor Odessa.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen.

Deutscher Tagesbericht.

BB. Großes Hauptquartier, 13. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Gefundungsstärke blieb stetig.

Bei Abwehr eines belgischen Vorkohes östlich von Rieuport nahmen wir einen Offizier und 50 Mann gefangen.

Eigene Unternehmungen östlich von Schonnebeke und südwestlich von Formelle brachten 23 Engländer und Portugiesen ein.

In den Champagne führten westpreussische Kompanien nach harter Feuerbereinigung die französischen Gräben nordöstlich von Brocu und leiten nach Vertreibung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linien zurück.

Starke Gefundungsstärke in der Luft führte zu heftigen Kämpfen. Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

Ein tüchtiger Reiter von Reichshausen rangen seinen 61. Leutnant Freiherr von Reichshausen seinen 28. und 29. Luftsturm.

Im Osten

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.

Mazedonischen Front

Bei Makovo im Gorna-Plana hielt die seit einigen Tagen durch eigenen erfolgreichen Vorkoh hervorgerufen: erhöhte Feuerstärke der Franzosen auch gestern an.

Von der

Italienischen Front.

nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Türkischer Generalstabbericht vom 11. März.

Palästinafront: Auch der 10. März war ein Tag heftiger Kämpfe. Teilweise sind sie noch nicht abgeschlossen. Wiederholte und starke Angriffe des Gegners bei Rafid und am Tage gegen den Abschnitt östlich von Rafid wurden abgewiesen; nur an einer Stelle konnte der Engländer hier etwas Gelände gewinnen; der Hauptstoß des Gegners richtete sich gegen unsere Stellungen bei der Straße Jerusalem-Rafid. Der Erfolg beschränkte sich darauf, daß er sich bei Rafid i Rafid und Rafid Rafid festsetzen konnte. In der Gegend der Insel Rafid wurde ein großer feindlicher Seiler durch Artilleriefeuer von Land zum Sinken gebracht. — Mit starken Sicherungen haben wir 14 Kilometer vor Gzerum armenischen Gebirgen gegenüber. An der Küste haben wir Rafid Rafid und Rafid Rafid. Im Gebirge (Rafid) wurde Rafid von uns besetzt; die Rebellen fliehen in voller Auflösung.

Neue Tauchboot-Resultate: 19 500 Gr.-M.-T.

BB. Berlin, 12. März. (Amtlich.) Neue U-Boot-Resultate auf dem nördlichen Ostseeschauplatze: 19 500 Bruttoreistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Kodpool“ (4502 Bruttoreistertonnen), der 6000 Tonnen Gerste u. 615 Tonnen Stahlbarren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingebracht. Zwei weitere 5000 Bruttoreistertonnen große Dampfer wurden vor dem Versinken des Armeefahrs verankert, davon einer wahrscheinlich amerikanischer Nationalität, aus einem einlaufen den stark gefährdeten Geleitzug heraus.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Sowjetkongress für den Frieden.

Genf, 13. März. Nach Pariser Drathungen aus Petersburg hat die Moskauer Sowjetregierung den Friedensvertrag nach nur vierstündiger Aussprache angenommen. Der Antrag einer kleinen Minderheit, die Annahme des Friedensvertrages mit einem neuen Protest an die allgemeine Friedenskonferenz zu verbinden, sei mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden. Aus Petersburg wird weiter gemeldet, der Moskauer Kongress habe mit großer Mehrheit die Zurückziehung der roten Garde aus Finnland und der Ukraine beschlossen. Es ermächtigte ferner Lenin, russische Votisationskommissionen für Berlin und Wien zu ernennen.

„Journal“ berichtet, der Umsturz in Moskau sei auf die Ausföhrungen Lenins zurückzuführen, der in Moskau die Gründe auseinanderlegte, weshalb Russland den Frieden annehmen müsse. Von 195 Sowjets hätten 110 auf drohliche Aufträge ein Votum für die Ratifizierung abgegeben. Der friedliche Grund Lenins für die Annahme der Friedensbedingungen sei die vollkommene Desorganisa-

tion der russischen Armee, die jeden Widerstand vergeblich gemacht hätte.

Basel, 13. März. Nach einer Gasmeldung aus Petersburg dehnt sich die Typhusepidemie dort weiter aus.

Die russische Regierung in Moskau.

Basel, 13. März. Nach einer Petersburger Gasmeldung ist die russ. Regierung nach Moskau abgereist. In Petersburg wurde unter dem Vorsitz Trojts ein besonderes Revolutionskomitee aus sieben Mitgliedern gebildet. Die Gesundheitsfragen der neutralen Mächte beschloffen, in Petersburg zu bleiben.

Ein Fliegerangriff auf Koblenz.

Koblenz, 13. März. Dienstag mittag gegen zwölf Uhr griffen einige feindliche Flieger die Stadt Koblenz an. Es wurden in den verschiedenen Stadtteilen etwa zehn Bomben abgeworfen, die neben geringem Sachschaden leider eine Anzahl Opfer forderten. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen, wurden getötet und etwa 20 Personen schwer oder leicht verletzt. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet.

Ein fonderbarer Zufall hat bei dem vorstehend gemeldeten Fliegerangriff mitgespielt. Wie wir der Kobl. Volksztg. vom 12. ds. Mts. entnehmen, war für Dienstag Nachmittag 12½ Uhr ein Probe-Fliegeralarm mit Signalbomben angesetzt. Eine halbe Stunde vorher erschienen jedoch die feindlichen Flieger in aller Schreckhaften Wirklichkeit und griffen die Stadt mörderisch an.

Feldmarschall v. Hindenburg

hatte mit dem Präsidenten von Finnland Herrn Swinhofund im Beisein des Unterstaatssekretärs v. dem Russische eine längere Konferenz.

Das Schicksal der baltischen Ostseeprovinzen.

Die Behauptungen der Parteiführer beim Reichstagsanfang galten, wie wir aus autorisierten parlamentarischen Kreisen erfahren, nicht nur den Ostfragen im allgemeinen, sondern auch der Rundgebung der Provinzen an den Kaiser und einem Aufschub der westlichen russischen Provinzen an Deutschland.

Der „Seeadler“.

BB. Amsterdam, 13. März. Die „Times“ meldet aus Valparaiso: Die Zivilbehörden von Chile haben die Waffen der Besatzung des „Seeadler“ beschlagnahmt. Die Besatzung selbst wird als schiffbrüchige Seeleute betrachtet und nicht interniert werden.

Die Mittelmächte und Rumänien.

Wien, 13. März. Die Neue Freie Presse schreibt: In diesem politischen Kreise meint man, daß die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Zentralmächten und Rumänien keinen Hindernissen begegnen werde, und daß man sich gegebenenfalls gegenüber einem Wunsch Rumäniens nach Schaffung eines engeren Verhältnisses nicht ablehnend verhalten werde. Auch werde man sich nicht ablehnend verhalten, wenn die Frage der Erwerbung des von Rumänien bewohnten Teiles Bessarabiens auf Tapet kommen sollte.

Das deutsche Eigentum in Nordamerika beschlagnahmt.

Japan und Nord.

Basel, 13. März. Wie Sankt aus Washington meldet, genehmigte der Senat das Amendement, das Wilson ermächtigt, das Eigentum der Schiffahrtsgesellschaften Samburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd in den amerikanischen Häfen zu beschlagnahmen. Er stimmt auch dem Amendement zu, das allgemein den Verkauf des deutschen Schiffes erlaubt, der von Amerika erworben werden kann.

Der Oberste Gerichtshof wies die Kassationsbeschwerde des Direktors Karl Bünz und anderer Beamten der Hamburg-Amerika-Linie ab, die verurteilt worden waren, weil sie nach Ausbruch des Krieges von amerikanischen Häfen aus deutsche Kreuzer verproviantiert haben sollen. Die Verurteilten haben Gefängnisstrafen von 12 bis 18 Monaten zu verbüßen.

Der deutsche Fliegerangriff gegen Paris.

Der „Kientoe Rott. Cour.“ meldet aus Paris: Bei dem Luftangriff auf Paris wurden nach amtlichen Meldungen vier Gotha's heruntergeschossen.

Genf, 13. März. Alle Feuerwehren von Paris und Umgebung, verstärkt durch Infanterie, sind seit 24 Stunden tätig, um die Brände im Zentrum und an den Weichbildgrenzen der Stadt zu beseitigen und die

hausfälligen gewordenen Häuser zu stützen. Auch in den heutigen Mittagsberichten fehlen die Angaben über die Zahl der Toten und Verwundeten. Die Mannschaft des bei Chateau Thierry abgestürzten deutschen Flugzeuges erlitt nur unbedeutende Verletzungen. Nach ergänzenden Nachrichten aus Vincennes und anderen für militärische Zwecke wichtigen Vororten von Paris haben auch diese stark gelitten. In den der Großen Oper benachbarten Strohen von Paris sind mehrere Häuser zerstört. Die Abperrung mehrerer Straßen, die an die großen Boulevards grenzen, erwies sich wegen der Anhäufung von Trümmermassen als erforderlich.

Präsident Poincare verbrachte den ganzen Vormittag damit, die meisten heimgekehrten Pariser Straßen zu durchfahren. Auch einige Punkte der Vorstadt, die getroffen worden waren, besuchte er.

Basel, 13. März. Sankt berichtet über den letzten deutschen Luftangriff auf Paris: Der deutsche Fliegerangriff auf Paris hat in der Hauptstadt selbst an 20 Toten und 20 Verletzte u. in der Umgebung der Stadt 2 Tote und 20 Verletzte gefordert. 66 Personen wurden infolge einer Panik erschlagen, als sich die Leute nach der Untergrundbahn flüchten wollten. Die Mehrzahl der Opfer sind Frauen und Kinder. Es wurde besonders auch ein Spital getroffen, wo 6 Personen getötet und 7 verletzt wurden. Infolge unseres Feueres fehlten zahlreiche feindliche Flugzeuge um und waren Geschosse in einem großen Umkreis von Paris.

Deutscher Luftschiffangriff auf England.

Genf, 13. März. Aus London wird gemeldet: Ein oder zwei feindliche Luftschiffe haben am 12. März die Küste von Yorkshire angegriffen. Es wird gemeldet, daß einige Bomben in geringer Entfernung von der Küste abgeworfen wurden. Opfer an Menschenleben oder Sachschaden sind bisher noch nicht gemeldet. Bei Abgang dieses Telegramms dauerte der Angriff noch fort.

Unruhen in Rouen.

Wegen des herrschenden Lebensmittelmangels war in Rouen (Normandie) ein Aufstand ausgebrochen, an dem sich auch für die Küstungsbetriebe abkommandierte Soldaten beteiligten. Im Verlaufe der Unruhen wurden stürmische Rufe nach einem sofortigen Frieden laut. Zur Niederwerfung des Aufstandes wurde amerikanisches Militär herangezogen.

Die Haltung Serbiens.

Bern, 13. März. Einem Mitarbeiter der Neuen Zürcher Zeitung“ erklärte der hiesige serbische Gesandte Dr. Gruitch, die Friedensschlüsse im Osten werden keinen Einfluß auf die Haltung Serbiens haben. Obwohl Serbien im Krieg nahezu eine Million Serben eingezogen habe, werde es weiterkämpfen. Erst kürzlich sei eine neue Division serbischer Truppen ins Leben gerufen worden, die aus freiwilligen, aus österreichischen Heeren entkommenen Serben, Slowenen und kroatischen Soldaten (1) bestehe und gegenwärtig an der Salonikfront kämpfe. Die ausländische Kabinettskreise sei rein interner Natur und von der Opposition hervorgerufen, offenbar um die Bildung einer Koalitionregierung herbeizuführen. Kronprinz Alexander sei in Sofia, um an der Lösung der politischen Krise mitzuarbeiten.

Der Vortrags in der Ukraine.

BB. Wien, 13. März. Wie die Wälder melden, verlaufen die Bewegungen der österreichisch-ungarischen Truppen in der Ukraine programmatisch. Es werden alle organisatorischen Vorträge getroffen, damit die Herbeiföhrung der Lebensmittel aus der Ukraine in möglichst kurzer Zeit erfolgen kann.

Der „unbekannte Dampfer“.

BB. Bern, 13. März. „Progres de Lyon“ meldet: Der frühere deutsche Dampfer „Nürnberg“ (3780 Tonnen), den Frankreich für Senegambien in den Dienst gestellt hat, wurde von einem unbekannten Dampfer versenkt.

Demnach wäre wieder ein neuer deutscher Ozeanräuber von der Art der „Röme“ oder des „Wolf“ unterwegs!

Keine deutsche Landung bei Abso.

BB. Berlin, 13. März. Die Meldung des „8 Uhr Abendblatts“ aus Kopenhagen von vorgestern, wonach deutsche Truppenabteilungen bei Abso (in Finnland) gelandet seien, entspricht, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nicht den Tatsachen.

Amerikan. Verlaßflur.

Der Schweizerische Bresttelegraph meldet: Das amerikan. Kriegsdepartement veröffentlicht eine Verlustliste, wonach in den Kämpfen an der französischen Front vom 2. März 43 Amerikaner gefallen und 252 verwundet sind, 36 Mann werden vermisst.

Der angebliche Entenschrift bei Japan.

Berlin, 11. März. Die Londoner Korrespondenten des „Corriere della Sera“ und des „Secolo“ melden, daß die Vertreter der Entente nunmehr bei der japanischen Regierung schon lange angekündigten Schritt unternommen haben, durch den diese erlaubt wird, Maßnahmen zum Schutze der Interessen der Alliierten in Sibirien zu ergreifen. Amerika habe sich diesem Kollektivschritt nicht angeschlossen.

Der Fall von Behr-Binnow.

Berlin, 12. März. Ueber die Geschäfte des Herrn von Behr-Binnow teilt das „Berliner Tageblatt“ noch mit: Herr v. Behr-Binnow hat den Millionenauftrag auf die Lieferung oder die Konzeption von Säden hauptsächlich deshalb erhalten, weil er angeregt und sich verpflichtet hatte, die Arbeiten nicht durch irgendwelche wohllos eingestellte Beamtenleistungen zu lassen, sondern vielmehr in erster Linie oder ausschließlich Kriegserfrauen zu beschäftigen. Im Interesse dieser Kriegserfrauen hatte sich denn auch das Kriegsministerium bereit finden lassen, den üblichen Stillschloß von 42 Pfennig für den Sa auf 80 Pf. zu erhöhen. Herr v. Behr-Binnow hat aber tatsächlich allen seinen Mitarbeiterinnen nur 42 Pfennig bezahlt. Die G. m. b. H., die der Kammerherr zur Abwicklung des Kriegsgeschäfts begründete, bestand aus ihm selbst, einer Frau Regationsrat Rose und einer dritten, anscheinend weniger prominenten Persönlichkeit, deren Name bisher nicht genannt wird. Das Kapital der Gesellschaft betrug 100 000 Mark, von denen indessen nur 25 000 Mark eingezahlt wurden. Mit diesen 25 000 Mark hat die G. m. b. H. in knapp neun Monaten 4 630 000 Mark verdient. In diesen 46 Millionen sind aber nicht enthalten 30 000 Mark, die die Gattin des Kammerherrn v. Behr-Binnow, und 20 000 Mark, die Frau Regationsrat Rose für besondere Bemühungen erhalten, sowie 75 000 Mark, die an eine Reihe anderer Persönlichkeiten für Provision usw. gezahlt worden sind. Von den 16 Millionen ist rund die Hälfte für Kriegsgewinnsteuer abgezogen. Als die fonderbaren Geschäfte aufgedeckt wurden, hatte Herr v. Behr-Binnow sich bereit erklärt, freiwillig 500 000 Mark als Buße zurückzugeben. Das Kriegsministerium schien auch bereit, diese Abfindung anzunehmen, und die Abrechnung erfolgte erst, als aus Reichstagskreisen sich schärfster Widerbruch erhob.

Die Polen und die Reichstagsmehrheit.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Aus Kreisen der Mehrheitspartei des Reichstages erfahren wir folgendes: Die zunehmende Verschärfung des deutsch-polnischen Gegensatzes legte es beiden Teilen nahe, eine Grundlage für eine möglichst dauernde Verständigung zu finden, die den beiderseitigen Interessen loyal Rechnung trägt. In diesem Sinne suchten und fanden die polnischen aktivistischen Kreise, vermutlich nicht ohne Wissen des Regimentsrates, Fühlung mit der deutschen Reichstagsmehrheit. Die Beauftragten hatten in Berlin Besprechungen mit mehreren Abgeordneten, darunter mit Friedrich Raumann und dem Freiherrn von Rechenberg (Zentr.), und gestern wurden schriftlich formulierte Vorschläge in einer gemeinsamen Sitzung der Mehrheitsvertreter zur Sprache gebracht. Das sich allmählich verdichtende Ergebnis dieser Beratungen geht unfehlbar dahin, daß vom polnischen Staate die westlichen Grenzen, wie sie vor dem Krieg bestanden, ausdrücklich anerkannt werden und ferner die grundsätzliche Vereinnahmung ausgeprochen wird, dem Beitritt Polens zum mitteleuropäischen Verbände näherzutreten.

Wien, 13. März. Die polnischen Blätter verbreiten eine Nachricht des „Dziennik Polski“, wonach eine Reorganisation der deutschen Regierung gegenüber dem Rönigreich Polen in Aussicht genommen sei. Die Zeitungen sprechen die sichere Erwartung aus, daß die Regierungen an dem notwendigen Entgegenkommen gegenüber den Polen nicht mehr werden fehlen lassen.

Sum Fliegerangriff auf Koblenz.

BB. London, 13. März. Englischer Bericht vom 12. März, abends:

Am 12. März wurde eine neue Tagesstreife nach Deutschland hinein unternommen, die dritte in den letzten vier Tagen. Bei dieser Gelegenheit wurden Fabrikanlagen, der Bahnhof und die Schuppen von Koblenz an der Einmündung der Mosel in den Rhein angegriffen. Es wurde über eine Tonne Bomben abgeworfen. An allen Zielen wurden Explosionen beobachtet, durch die zwei Brände hervorgerufen wurden. Ein Treffer auf ein Gebäude im Südwesten der Stadt bewirkte eine sehr starke Explosion. Es wurden einige feindliche Flugzeuge angegriffen, aber alle unsere Maschinen kehrten unbeschädigt zurück.

Deutscher Abendbericht.

BB. Berlin, 13. März. (Amtlich.) Deutsche Truppen sind in Odessa eingedrungen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die auswärtige Politik der verflochtenen Woche.

Die Friedensverträge im Osten und Südosten sind einander nachgefolgt und wenn sie auch noch nicht ratifiziert sind — dem in diesem Fall gewöhnlich üblichen — so ist die Überwindung der Notwendigkeit der für den 12. März nach Moskau zusammenberufenen Sowjets für die Anerkennung der Abmachungen von Brest-Litowsk u. auch Trojitzki Sprüche dafür — und wenn man auch nach der Ratifizierung, namentlich Groß-Russland gegenüber das „toujours en vedette“ (immer auf der Wacht!) nicht wird außer acht lassen dürfen, so ist der militärische, politische und wirtschaftliche Erfolg für die Mittelmächte doch gewaltig.

So sagt das Kopenhagener Blatt „Politiken“, siegreich und stark, fast geküßt von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer gingen die Zentralmächte aus dem Kriege im Osten hervor; das „Journal de Genève“ aber, das der Gefinnung nach mehr französisch als schweizerisch ist, wehklagt, durch den Eintritt der Ukraine und Rumänien in das wirtschaftliche System Mitteleuropas erlitten Deutschland und Österreich-Ungarn eine wirtschaftliche Normalkrisis, so daß die Verführung Rumänien zum Kriege für die Entente mit einem furchtbaren Unglück, ja mit einer Katastrophe ende. Dies sind einige mehr oder minder neutrale Stimmen zu dem Hauptereignis der letzten Woche. Die Rolle der Entente aber heißt: Mitleid mit Rumänien — man verleihe Rumänien Budgetgelder, in welcher die „tragische Lage“ Rumänien befestigt und dem rumänischen Volke tiefe Sympathie und Wohlwollen ausgesprochen wird — Jona gegen Rumänien, dessen Auscheiden aus dem Kriege „sich auf allen Fronten bemerkbar gemacht hat und ein furchtbarer Schlag gegen die Alliierten gewesen ist“ (aus derselben Rede von Rumänien). Man sieht bereits Ausland als Feind an, überläßt den Schutz der französischen Interessen in diesem Lande Dänemark, besetzt die Schweiz und unterstützt offen Japan's nur durch die amerikanische Absichten in Ostasien.

Hier ist fast freilich ein Gegenstand innerhalb der Entente, Nordamerika betrachtet aus politischen und wirtschaftlichen Gründen Japan's Blau mit tiefem Mißtrauen — das kürzlich der frühere mexikanische Generalkonsul in New York, ein Todfeind der Vereinigten Staaten, zu Waffenläufen nach Japan gekommen ist, vermindert dieses Mißtrauen nicht — und will unter keinen Umständen eine förmliche Zustimmung zu Japans sibirischen Absichten erteilen. Amerika betrachtet also das tolerante „Vie-tore“ des Sozialisten Herde verlangen, Japan solle den Japans auf den Thron zurückführen. England bemüht sich zwischen seinen Freunden Japan und Amerika zu vermitteln und hofft als Vermittlungsgebur wirtschaftliche Vorteile in Ostasien auf Kosten Deutschlands herauszufolgen.

England, der rührige Vermittler zwischen anderen Ländern, könnte einen Vermittler für die Gegenstände im eigenen Lande brauchen. Die irischen Unruhen haben einen derart bedrohlichen Charakter angenommen, daß der frühere Oberbefehlshaber an der Westfront, jetzt Führer der Seemarine Lord Jellicoe nach Irland gereist ist und dort erklärt hat, es seien bereits Schritte getan, um ganz Irland unter militärischen Zwang zu stellen. Ueber die Großschiff-Konstruktion ist bereits der Verleumdungsauflauf erklärt, eine Reihe von größeren Schiffen hat erheblich verstärkte Beladungen erhalten. Mit einer schillen Disziplin schließt so die irische Konvention, das gemeinsame Werk Lord Georges und des irischen parlamentarischen Führers John Redmond. Dieser Mann, einst der Abbot der Irren, zuletzt dem Volke verhaßt, ist im Augenblick des Zusammenbruchs des „Verleumdungsauflaufes“ aus dieser Welt des Streites und Tadels ins Jenseits abgerufen worden.

Man spricht in England, besonders angesichts der Angriffe Carsons, wieder von einer Kabinetskrise, mir vermögen aber nach dem Ausgange so vieler ähnlicher „Krisen“ nicht recht daran zu glauben.

Die Seemannsbrant.

Ein deutscher Seemann von G. Eister.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

O, sieh das Schiff, dem stolzen Seemann gleich zieht es so ruhig seine Bahn. So hoffnungsvoll und so erwartungsvoll wie je den Hafen nur verließ ein Kahn. Zu fernem Landen zieht es wieder fort, Umrauscht von Sturm und Wogenungestüm, Reibt es zurück zum heimathlichen Ort? Wird auf dem Meeresgrund ein Grabmal ihm?

Wia.
Der Morgen eines nebelhaften Märztags graute. Im Osten begann es sich zu lichten, und aus dem Osten brach das Leben in der Stadt und dem Hafen. Schneidend fauchte der Ostwind durch die mit einer Schneeschicht bedeckten Strohen Bremerhavens. Plackernd schimmerten die Laternen durch den Nebel. Arbeiter und Matrosen eilten zum Kai, wo ihr schweres Tagewerk von neuem begann.

Auch im Hafen und auf den Schiffen wird es lebendig. Draußen auf der See liegt gleich einem ungeschlachten Ungelüm ein großer Auswandererdampfer. Mit Saal und Bord brennen die Auswanderer auf das Zeichen zur Einschiffung. Agenten und Kommiss der großen Reedereien eilen hin und her. Matrosen begeben sich mit geschicklichen breiten Schritten zu ihren Posten, auf dem Wasser des Hafens schiffen kleine Boote hin und wieder, der Wind pfeift in den schlanken Masten der Segelschiffe, die Raufen und die gestaffelten Segel flattern und schwenken; in den mächtigen Rosteln der Dampfer erwacht das Feuer und zischend und fischend steigt der Dampf aus den schwarzen Schornsteinen.

Auf der hohen Bark, die am äußersten Kai festgemacht ist, herrscht bereits reges Leben. Sie richtet sich zur Fahrt nach dem fernen Indien. An Bord erwarten, ein alter erfahrener Seemann, empfängt von dem ersten Wachhalter der großen Firma Mainberg und Sohne die Papiere und

den. Im übrigen würde ein Wechsel in der Leitung in England und der Verständigung mit diesem Lande kaum näher bringen, denn selbst zwischen den Auffassungen der Engländer mildesten Tonart und dem unseren besteht ein schwerer, unüberwindlicher Gegensatz. Man denke nur an die dieser Tage veröffentlichte neue Ausfassung des Lords Lansdowne zur Friedensfrage. Der „Manchester Guardian“ freilich meint, der Brief Lansdownes bilde eine Stufe auf dem Wege zum Frieden. Dabei verlangt Lansdowne bedingungslos Herausgabe Belgiens, Nord-Frankreichs, Serbiens usw. und Einstellung des U-Boottkrieges und dann soll auf einer Friedenskonferenz über die deutschen Kolonien, über Elsaß-Lothringen, über die italienischen Ansprüche, über die englischen Ansprüche, kurz über das, was die anderen wollen, verhandelt werden — wohlgerne, nachdem wir alle Trümpfe, die wir im Spiel haben, fortgeworfen haben, um also in die Lage gebracht haben, das Spiel verlieren zu müssen. Also auch Lord Lansdowne mündet uns, politisch und militärisch Selbstmord zu begehen.

Dazu aber haben wir uns so weniger Veranlassung, als wir nach dem Ostfrieden nicht nur militärisch günstiger dastehen als je, sondern auch in bezug auf die Ernährung und auf wichtige Rohmaterialien uns auf der aufsteigenden Linie bewegen, die Entente dagegen auf der absteigenden. Wir haben in der Ukraine gewaltige Lebensmittelmengen vorgefunden und „Politiken“ bezeichnet unseren Frieden mit Rumänien nicht unrichtig als „Ostfrieden“. In Italien aber muß der Lebensmittelformalismus Gressi zugeben, daß die Vervielfachung der Hoffnung auf Lebensmittelfuhr durch „bedauerliche Sündenfälle“ (lies: U-Boote) vergrößert werde und daß die Bevölkerung mit Festsitzung einer schwierigen Lage entgegensehen müsse; noch verwickelter sei die Rohlenfrage. Verminderung des Verbrauchs — der aber bisher schon stark eingeschränkt war — sei Pflicht gegen das Vaterland. In England muß Asquith erklären, es wäre eine Schande, wenn Großbritannien wegen zu geringen Schiffbaues den Krieg verlöre. Als Beweis für die Schwierigkeit der Herausfindung von Lebensmitteln sei erwähnt, daß London im Jan. 14 000 Tonnen Mehl weniger eingeführt bekommen hat, als in dem gleichen Monat des Vorjahres. Frankreich, das Land der Brotesse, muß im Südwesten die Brotkrone auf 200 Gramm herabsetzen; die Ausbeuteleistung je Liter ist verboten; in den Gasküchen ist die Verbreitung von Hefe verboten — alles Dinge, die man in Deutschland, wenn auch nicht billig und nicht reichlich, noch erhalten kann.

Reichstagsverhandlungen.

(138. Sitzung.)

Berlin, 12. März.
Am Bundesratssitz: Grafen, Dr. Sebold, Dr. Friedberg.
Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.
Abg. Ullrich (Soz.) befragt die Regierung über die Maßnahmen des Reichsverbandes für Herren- und Knabenbeileidung in Düsseldorf und zu hohen Verdiensten dieses Verbandes.
Direktor Müller: Dieser Verband des Reichsverbandes ist sofort von der Reichsbeileidungsstelle beauftragt worden.

Abg. v. Gräfe (Konf.) fordert Schritte der Regierung gegen das dänische Vorgehen hinsichtlich der „Joos-Mend“.

Ein Vertreter des auswärtigen Amtes: Es sind in Kopenhagen die notwendigen Schritte unternommen worden. Wir haben uns auf das Verhalten der dänischen Regierung in ähnlichen Fällen berufen, insbesondere auf 3 Fälle, in denen die dänische Regierung englische Preisbefehlsungen freigegeben hat, deren Schiffe ebenfalls in Seenet geraten waren. Wir weisen nicht daran, daß die sofortige Entlassung der Besatzung nach Deutschland erfolgen wird. Die Antwort Dänemarks wird heute oder morgen hier erwartet.

Die Teilung der Wismar-Halbinsel.
Sobald tritt das Haus in die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Zusammenfassung des Reichstages und die Verhältnisse in großen Reichstagsmahlzeiten ein.

Staatssekretär Ballast: Die Vorlage entspricht mehrfach ausgesprochenen Wünschen des Reichstages, wenn auch der Begriff der zusammenhängenden wirtschaftlichen Gebiete nicht in das Gesetz aufgenommen worden sei. Die Zahl der Abgeordneten soll von 397 auf 441 erhöht werden. In den großen Wahlkreisen tritt die Verhältnismahlzeit ein. Die bei den Vorjahren, daß sich die Wahl mehr von Partei zu Partei abspielt, die persönlichen Geschäftszeiten ausgesetzt und Schwächen erübrigt Demgegenüber ist allerdings mit ei-

ner größeren Kompromittierung des Verfahrens zu rechnen. Die politischen Folgen des Gesetzes, die Vorzüge und Nachteile namentlich für die Parteien der Minorität sind noch nicht absehbar. Ich empfehle Ihnen die wohlwollende Prüfung der Vorlage.

Abg. Ruchhoff (Zentr.): Die Vorlage ist es sich um ein Schicksal Orientierung. Eine völlig gerechte Verteilung der Abgeordneten auf die Wahlkreise entsprechend der Einwohnerzahl ist unentbehrlich. Die Verhältnisse haben sich aber nachträglich so ungewöhnlich herausgestellt. Dem Verhältnisse soll jetzt abgeholfen werden. Die Vorlage sieht die Vermehrung der Mandate und für die hinzukommenden Wahlkreise das Verhältniswahlrecht vor. Beide Maßnahmen begehren wir. Offenbar wird es möglich sein, dieses Gesetz sehr schnell zu verabschieden. Damit gehen wir ein Beispiel, wie man solche Vorlagen zu behandeln hat, besonders auch für Preußen. Ich beantrage Verweisung an den Verfassungsausschuß. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Gradnauer (Soz.): Meine Partei fühlt sich durch die Vorlage benachteiligt. Die Schaffung der Verhältnismahlkreise ist in einer Weise erfolgt, die gegen die Sozialdemokratie gerichtet ist. In dem Verfassungsausschuß muß die sehr sorgfältige Prüfung der Vorlage noch gründlich untersucht werden, ob es nicht möglich ist, größere Verhältnismahlkreise zu bilden. Die Zahl der Abgeordneten kann ruhig auf 500 erhöht werden. Eine wirklich befriedigende Lösung kann nur durch eine allgemeine Vereinheitlichung der Wahlkreise und eine allgemeine Einführung der Verhältniswahl geschaffen werden.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Dpt.): Wir stehen der Vorlage wohlwollend gegenüber. Die Vorlage ist ein Vorwurfsform, eine Art Rotzgelb, durch die die allernächsten Ungerechtigkeiten behoben werden.

Abg. Dr. Jund (noll.): Unrichtig ist der Einwurf, daß die Vorlage arbeitervindlich sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Verhältnismahlzeit wird namentlich in sozialistischen Gebieten dem Wahlkampf die Schärfe nehmen. Die Wahlprüfung sollte von einem Gerichtshof vorgenommen werden. Die Vorlage ist die lokale Erfüllung der Wünsche des Reichstages. Wir werden uns bemühen, sie bald zu verabschieden.

Abg. Dr. v. Voigt (Konf.): Wir waren auf eine Vermehrung der Mandate um 20–30 gefaßt, aber nicht um 44. Leider entfallen auf Süddeutschland nur fünf Mandate. Wir müssen an dem Grundsatz „Land und Leute“ festhalten. Wegen der Verhältnismahlzeit haben wir Bedenken. Die Verhältnisse sind unnormalerweise ungleichmäßig, enthält aber den erheblichen Nachteil, daß Verfassungsausschüsse großgezogen werden. Der Vizekanzler v. Pauer allerdings hat gesagt, es handle sich um eine Versuchsstube auf die allgemeine Einführung der Verhältniswahl. (Beifall des Dpt., Dpt.)

Abg. Erdmann (noll.): Die Vorlage läßt uns stehen über das Mindestmaß von Jagdgesellschaften an das Volk. Die Vorlage ist ungünstig. Nehmen wir sie ab!

Abg. Graf v. Posadowski-Wehner (Deutsche Fraktion): Eine Vermehrung der Abgeordneten verändert die Debatte und beeinflusst die Resolution durch die Presse ungünstig. Schon jetzt stellt das Parlament eine Vertretung der großen Städte dar. Ohne die jetzige Vorlage anzufassen zu wollen — die Regierung befindet sich in der Vorlage — wird die Regierung sich fragen müssen, ob nicht eine allgemeine Reform des Reichswahlgesetzes notwendig ist, durch die auch die Wahlprüfung mit der von dem Abgeordneten vertretenen Minderheit. Die Vermehrung der Mandate erfordert den Apparat und vermindert das Interesse des Volkes an den Verhandlungen. Die Zahl der Mandate muß festgelegt werden und zwar für eine längere Zeit. (Beifall.) Damit schließt die erste Beratung. Die Vorlage wird dem Verfassungsausschuß überwiesen. Es folgt die erste Lesung eines Gesetzesentwurfes.

Abänderung des Reichsgesetzes.
Staatssekretär Müller empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Durch sie solle die Lebensmittelpreisbildung für Lebensmittel von 3 Klassen weggelassen und das Vorrecht der Händler aufrechterhalten. Die Vorlage entspreche dem Wunsch, den bürgerlichen Verkehr immer weiter zu fördern.

Die Vorlage wird nach kurzer Debatte dem Reichshausverfassungsausschuß überwiesen.

Die Vorlage, betreffend die Kriegsbahnen der Reichsbahn wird ohne Ausnahme erledigt. Darauf tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Mittwoch, 2 Uhr. Interpellation des Zentrums, betreffend den gewerblichen Mittelstand.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

(125. Sitzung.)

Berlin, 12. März.
Am Ministertisch: Dr. Sydow.
Vizepräsident Dr. Vorsch eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min.

Die zweite Beratung des Staatshaushaltsplanes wird fortgesetzt beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.
Abg. Dr. Cezar (Dpt.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Die Kommission beantragt die Staatsregierung zu ersuchen, die Zahl der Gewerbeinspektions-Abschnittstellen zunächst zu vermehren und

ferner beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die außer Kraft gesetzten Bestimmungen über den Schutz der gewerblich tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen, insbesondere der Jugendlichen und Kinder bald möglichst wieder in Wirksamkeit treten.

Abg. Dr. Kötter (Konf.): Von der reichlichen Beschaffung von Rohstoffen aus dem Ausland hängt die Zukunft des Reiches ab. Der Teil der Welt, der uns jetzt offen steht, der Osten, genügt nicht für unser wirtschaftliches Problem. Wir müssen uns deshalb auf nach dem Westen durchsetzen. Wir müssen alles daran setzen, um unsere Einfuhr und Ausfuhr so bald als möglich wieder auf die Höhe zu stellen. (Sehr richtig!) Der Handel muß in seine Rechte wieder eingesetzt werden. Die Industriellen halten es für ihre Ehrenpflicht, die heimkehrenden Krieger wieder in den alten Rhythmus einzustellen. Wir brauchen keine Sorge zu haben, daß wir nach einem deutschen Frieden nicht Arbeit in Höhe und Fülle haben werden. Dazu gehört aber, daß wir einen starken Frieden bekommen. (Sehr richtig!) Andersfalls würden England und Amerika immer wieder dazwischen treten. Ein deutscher Friede liegt vor allem am Interesse der Arbeiter. Wir brauchen nur insbesondere für unser Wirtschaftsleben einen wirtschaftlichen Frieden. Dieser besteht aber dazu noch wenig Aussicht. Die dringlichste Aufgabe des Reiches ist die Gewerbeordnung, womit ein Koalitionsgesetz geschaffen würde, bedeutet eine ungewisse Gefahr für unser Wirtschaftsleben. Wenn die Bestimmungen aus der Gewerbeordnung herausgehoben werden, die einen Gehalt gegen den Terror bieten, dann werden die Arbeiter (Schulps) gegen den Terror gerettet. (Rufe bei den Sozialdemokraten.) Vor allem müssen wir bestreben sein, ein günstiges Handelsabkommen mit den anderen Staaten auf Grund der Reichsbürgerschaft abzuschließen. Die Regierung möge alles daransetzen, um dem Handelswert die erforderlichen Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. Unsere Friedensbereitschaft wird von den Gegnern als Schwäche ausgelegt. Wir sollten ihnen die Waage vom Gesicht reißen. Vor allem, was ich noch gebracht habe, hat mich der Gedanke geleitet: Alles für das Vaterland!

Abg. Dr. Well (Zentr.): Unser Nationalvermögen beträgt 300 bis 350 Milliarden Mark, während es vor 30 Jahren unter allen Großstaaten das geringste war. Unser Handel hat einen großen Vorzug vor dem Ausland erreicht. Gleich wäre unser Wohlstand ohne unsere Nationalwirtschaft unmöglich gewesen. Alle Befürchtungen über Arbeitslosigkeit und Verarmung des Landes durch den Krieg haben sich als gegenstandslos erwiesen. Es ist das langanhaltende Ereignis geworden, daß wir in drei Jahren 73 Milliarden Kriegsgeld aus eigenen Mitteln aufgebracht haben. Daneben ist ein rapides Anwachsen der Sparfahrsenkungen zu beobachten. Es ist jetzt Ehrenpflicht aller Deutschen, auch die acht Kriegsgeldsätze zu zahlen. Den Kriegsgeldwucher verurteilen wir auf das Schärfste. Wir müssen und über einer ungerechten Verallgemeinerung einzeln Hilfe leisten. Der Kriegsgeldsoll muß mit der Zentralisierung des Wirtschaftsgeldes und der Konzentration der Wirtschaftsführung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl der Kriegsgeldbesitzer und die Lebenshilfe von Kriegsgeldbesitzern. Wir haben uns daran getan, daß wir bereits an die Vorarbeiten für die Lebensmittelpreisbildung herangegangen sind. Wir müssen bestreben sein, einen allmählichen Abbau der Kriegsgeldbesitzer vorzunehmen. Mit einer reiflichen Lebensmittelpreisbildung nach sich. So viel scharfe Kritik er auch gefunden hat, als unabweisliche Kriegsnötebedingtheit erwiesen. Freilich hat sich die übertriebene Ausbeutung des Handels bitter gerächt. Dadurch ist der Schleich- und Kettenhandel künstlich geschäftet worden. Ganz unabweisbar ist auch die große Zahl

Die ... (Text continues with various news items and local reports, including mentions of the Reichstag and local events in Limburg.)

Deutschland.

Die Verordnung gegen den Schleichhandel. Berlin, 12. März. Aus dem Reichsgesetzblatt...

Lokales.

Limburg, 14. März. Personalien. Herr Vizepräsident...

Provinzielles.

Limburg, 13. März. Am Sonntag, den 17. März findet hier im Saale der Gastwirtschaft Wolf eine Versammlung statt...

Dr. Strieder aus Besterburg über das Thema: 'Der Kampf um Westfalen'...

Kirchliches.

Würgburg, 12. März. Am 7. d. Mts. hat hier P. S. P.arrer August Weil, ein Priester der Diözese Limburg...

Dermisches.

Die Tante des jüngsten Erzherzogs. Wien, 13. März. Die Tante des jüngsten Erzherzogs...

Laminierung.

Bei Kitzla am St. Gotthard sind drei Personen 1400 Meter hoch abgestürzt...

Seitens des.

Wien, 13. März. Auf der Wendischen Vorstadt bei der Uebung...

Rechte Nachrichten.

Wiener Tagesbericht. Wien, 13. März. Amlich wird verlautbart: Oesterreich-ungarische und deutsche Truppen...

An der Tiroler Front besiegte Oberleutnant Linke den W. Gegner im Luftkampf.

Neue Tauchbootresultate:

48000 Gr.-R.-T. Berlin, 13. März. (Amlich.) 1. Gines...

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Landdampfer 'Kreisa'...

Ein Marineluftschiffschwader über England.

Wien, 13. März. (Amlich.) In der Nacht vom 12. zum 13. März hat eines unserer Marineluftschiffschwader mit gutem Erfolg...

Hindenburg beim Kaiser.

Wien, 13. März. (Amlich.) Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin...

Nach dem Fliegerangriff auf Paris.

Genf, 13. März. Nach hier vorliegenden mitteilbaren Pariser Meldungen hat der Pariser Gemeinderat...

Die Pariser Untergrundbahnstation, auf deren Eingangstreppe 66 Personen erdrückt worden waren...

Japan und Nordamerika.

Köln, 13. März. Der 'Rhein' meldet nach der 'Köln. Ztg.' aus Kempten: Die japanische Botschaft...

Bundesrepublik Russland.

Stockholm, 13. März. Die Morgenblätter melden aus Petersburg: Die Moskauer Sowjetversammlung...

Wirren in China.

Die 'Neue Korrespondenz' meldet aus London: Der Präsident von China hat abgelehnt...

Japans sibirische Pläne.

Wien, 13. März. (Reuter.) In Erwiderung einer Anfrage im Abgeordnetenhaus am 9. März erklärte Kato, er habe von den Alliierten...

Japan und Sibirien.

Wien, 14. März. Der 'Corriere della Sera' meldet aus London: Die Delegierten des Lieberbundes...

Die Sündenböcke von Reapel.

Wien, 14. März. Der Kriegsminister hat im Einverständnis mit dem Generalstabschef...

Die Konferenz im Keller.

Wien, 14. März. Der amerikanische Kriegsminister Baker und der amerikanische Vertreter im Kriegsrat...

Beginn der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Wien, 13. März. Das ukrainische Büro meldet: Neuer Wärters zufolge haben in Kiew die Friedensverhandlungen...

Ein ukrainisches Meer.

Berlin, 14. März. Wie aus Kiew gemeldet wird, stellt der neue ukrainische Luftwaffenminister...

Rath. Bürgergesellschaft 'Concordia'. Donnerstag, den 14. März, abends 7/9 Uhr im Vereinslokal: General-Versammlung.

Holzversteigerung. Oberförsterei Rennerod. Am Montag, den 18. März 1918, vormittags von 10 Uhr ab, werden in der Gastwirtschaft von Wagner...

Einen tüchtigen Maurerpolier. Baugeschäft Franz Brüggemann, Sandborn (Rhein).

Bekanntmachung. Wir laden unsere Mitglieder zur ordentlichen General-Versammlung auf Sonntag, den 24. März 1918, nachmittags 1/4 4 Uhr...

100 Mk. Belohnung. Kamelhaarreibrücken, 19,90 Mtr. zu 1,20 Mtr., 8 Millimeter dick, gestohlen. Genannte Belohnung erhält, wer den Täter namhaft macht...

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. zu Langendernbach. Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Gastwirts Becker...

Handwerker und Arbeiter für Seereskanten im Elbfisch gesucht. Dyckerhoff & Widmann, Alst.-Gesellschaft, Dieblich (Rhein).

Dreizehnmietwohnung oder ein kleines Haus zum Alleinbewohnen zum 1. oder 15. Juni in Westerburg...

